

10. Maratona di Reggio Emilia

Sonntag, 11. Dezember 2005

Emilia Romagna (I) 2005

Start: 9:00 Uhr

„Wo waren Sie am Sonntag, den 4. Dezember von 9.00 bis 14.00 Uhr?“ Wer kennt sie nicht, diese Fragen, die in unseren Flimmerkisten x-Mal am Tag in den verschiedensten Krimis gestellt werden.

„In Mailand beim Marathonlaufen!“ „Haben Sie dafür Zeugen?“ „Ja, eine ganze Menge und doch lief ich letztlich allein.“ „Und heute nach einer Woche sind sie schon wieder unterwegs, ja, haben sie nichts dazugelernt?“ „Ah, ich verstehe, aus meiner Erkrankung! Sie meinten nicht zufällig die Marathonkrankheit, oder?“

Ja, es juckt schon wieder, nur noch ein einziges Mal, dann ist Schluss für heuer! Aha, heuer? -2005 - dieses Jahr?! Das klingt jetzt fast wie die „letzte Zigarette“.

Gut, hier die Gründe, warum noch einmal laufe und weshalb gerade Reggio Emilia: Reggio nell'Emilia, so müsste es eigentlich richtigerweise heißen, „la città del Tricolore“ und Geburtsort von Stefano Baldini, dem Marathon-Olympiasieger vom vorigen Jahr in Athen, feiert seinen 10. Marathon und ich laufe ebenso meinen 10. Marathon. Aber was sind schon 10 Marathons, im Vergleich zu William Govi, auch ein Sohn dieser Gegend, der hier seinen 600. Marathon laufen wird. In Reggio findet zudem die Meisterschaft von „podisti.net“ statt. Es gibt also viele Gründe, es nochmals zu versuchen.

Es ist mittlerweile auch hier in der Poebene kalt geworden. Am Vorabend durch die schön beleuchtete Innenstadt zu flanieren, macht nicht viel Spaß, schon eher, sich in einem Restaurant einen „Risotto al Balsamico“ zu gönnen. Beim Fußballstadion, wo wir am Sonntag auch starten und zurückkommen, gibt es im üblichen, großen Zelt die Startnummern sowie allerhand mehr oder weniger Nützliches.

Im Streckenplan und am Höhenprofil erkenne ich deutlich, dass dieser Lauf morgen nicht flach sein wird: Zuerst eine 5 km-Runde in der Innenstadt und dann hinaus Richtung Südwesten, vorbei an San Rigo und in Montecavolo drehen wir um, im Zickzack vorbei an Rubbianino und San Bartolomeo, kehren wir wieder nach Reggio Emilia zurück. Am Sonntag sind wieder nur ein paar Grad über Null.



Die Verantwortlichen von www.podisti.net.
in der Mitte der Chef Stefano Morselli



William feiert den 600., er ist somit die ital. Nr. 2



Der Start in Italien hat immer etwas Chaotisches an sich

Am Start hat sich Prominenz eingefunden: Romano Prodi, ital. Ex-Ministerpräsident und Ex-EU-Kommissionspräsident, will sich hier in der Nähe seines Geburtsortes auch mal beim Marathonlaufen versuchen. Vom Rennradfahren her kenne ich den „Professore“ ja schon, nahm er doch in den letzten Jahren immer an der „Maratona dles Dolomites“ teil.

Prodi startet natürlich mit Startnummer 1 aus der ersten Reihe. Er hat einen Begleiter, der gleichzeitig als Tempomacher, Bodyguard und als was weiß ich noch alles fungiert.

Ich hole ihn bei km 3 ein und laufe ein Stück mit ihm, so nahe an ihn dran komme ich bestimmt nicht noch einmal.

Später gibt es Stimmen, er hätte einen Teil der Strecke im Auto zurückgelegt, Prodi dementiert und und und...

Dies geht mir letzten Endes am A.... vorbei, ich bin ja hier, um heuer nochmals flott zu laufen. In der Mitte der Strecke merke ich, es geht voran, denn noch nie bin ich in einem Marathon die Hügel so schnell rauf und auch wieder runter gelaufen. Ich überhole kontinuierlich Läufer für Läufer, die km fliegen nur so vorbei. Ein wenig kann ich erahnen, wie es den Spitzenläufern ergeht, die sehen ja nix vom Lauf.

Ich nähere mich dem Ziel und es wird klar, so schnell bin ich noch nie einen Marathon gelaufen, es ist eine neue PB! Wenn auch subjektiv gesehen: Es ist meine beste sportliche Leistung auf zwei Beinen und könnte dies auch für immer bleiben.

Eine wunderschöne Medaille anlässlich des 10-Jahre-Jubiläums, ein weniger nützliches Baumwoll-T-shirt in grau, und die Erkenntnis, dass es mit dem Publikum, bzw. den Autofahrern an den Kreuzungen auch anders geht als in Mailand.

Es finishen letztendlich ca. 1900 Läufer, von einem kleinen Marathon in Reggio Emilia kann keine Rede mehr sein.

Fazit: Ich denke, mein Leistungsvermögen in Sachen Marathon habe ich nun erreicht, dies ist meine realistische Selbsteinschätzung. Die mehr oder weniger gut gemeinten Meinungen, die 3-Stundengrenze könne ich knacken, lassen mich kalt.



Romano Prodi (Nr. 1) will es heute auch wissen...



...und ich werde es heute im Ziel wissen



Ja, es ist neue persönliche Bestzeit geworden!

Mein bester Marathonlauf!